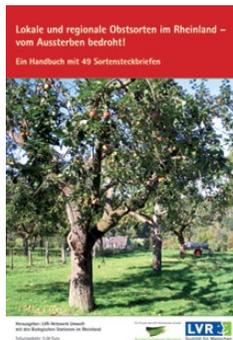


Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland - vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Grevenbroicher Knorpelkirsche an:

Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V.
Kloster Knechtsteden, 41540 Dormagen
Tel.: 02133-50230
E-Mail: info@biostation-neuss.de
Internet: www.biostation-neuss.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Grevenbroicher Knorpelkirsche?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Regionale Obstsorten im Rheinland



Grevenbroicher Knorpelkirsche

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die Grevenbroicher Knorpelkirsche ist eine Züchtung des Obstzüchters Diedrich Uhlhorn jun., Grevenbroich, aus den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts. Von mehreren Baumschulen im Westen Deutschlands wurde die Sorte bis in die 1950er Jahre vermehrt und in den Handel gebracht, zuletzt von der Baumschule des Schlosses Dyck bei Grevenbroich. Außerhalb des Rheinlands fand sie jedoch kaum Beachtung, auch fand sie keine Aufnahme in die allgemeine Obstsorten-Literatur.

Umso erstaunlicher ist es, dass die Grevenbroicher Knorpelkirsche aktuell nicht mehr auf Obstwiesen oder in Gärten des Rheinlands nachgewiesen werden konnte, hingegen fanden sich noch in Westfalen und Nordhessen Altbäume dieser Sorte.

Die Früchte sind gut lager- und transportfähig und gekühlt ungewöhnlich lange haltbar. Sie sind sowohl zum Frischverzehr als auch als Verarbeitungskirsche für Konserven geeignet.



Dargestellt ist die uns bekannte historische Verbreitung der Grevenbroicher Knorpelkirsche im Rheinland.

(Stand 2013; zur Orientierung sind die Autokennzeichen einiger Städte und Kreise eingetragen)

Der Baum



Standort und Anfälligkeit – Die Baumgesundheit der Sorte lässt sich aufgrund des hohen Alters der noch existierenden Bäume nicht sicher beurteilen. Etwas anfällig für Molinia.

Wuchs – Stark, bildet eine kugelige oder pyramidale, mitteldicht verzweigte Krone. Die Seitenäste verzweigen schräg aufrecht, das Seitenholz im äußeren Kronenbereich ist zum Teil hängend.

Blüte – Mittelfrüh.

Ertrag und Reife – Reife 6.-7. (-8.) Kirschwoche. Die Früchte reifen langsam, etwas folgernd und können über einen Zeitraum von 14 Tagen geerntet werden.

Die Grevenbroicher Knorpelkirsche gehört unter den hellen („rotbunten“) Süßkirscharten zu den spätest reifenden. Ihre gesunden und lange lagerfähigen Früchte eignen sich für den Frischverzehr und für die Verarbeitung.



Die Früchte



Gesamteindruck – Frucht mittelgroß, stumpfherzförmige Form, teils hochgebaut, teils auch breiter, oben und unten abgeplattet, so dass die Frucht etwas rechteckig erscheint.

Färbung – Dunkelgelb mit leuchtend roter, glänzender Deckfarbe. Vollreif fast ganz rot.

Druckfestigkeit – Sehr fest, gut lager- und transportfähig.

Stiel – Mittellang, 35-45 (-50) mm, mitteldick (bis dick), grün.

Fruchtfleisch und Geschmack – Hellgelb, sehr fest und knorpelig, aromatisch („ananas-ähnlich“), mäßig saftig. Platzfestigkeit gering bis mittelhoch.

Verwechslер – Große Prinzessin.